

# **Endbericht**

**nach vierzehn Monaten  
zur Vorlage beim  
Bundesministerium für Inneres  
von Alexander Skobierski**

**Einsatzstellen:**  
**„Finca Sonador“, Costa Rica**  
**„Terra Tech, Förderprojekte für die 3. Welt e.V.“, Deutschland**

**Einsatzstelle #1:** Asociación Cooperativa Europea Longo Mai  
Apd. 292  
8000 San Isidro del General  
Costa Rica

**Einsatzstelle #2:** Terra Tech, Förderprojekte für die 3. Welt e.V.  
Kirchgasse 13  
35041 Marburg (Lahn)  
Deutschland  
Tel. +49 (6420) 83 99 40  
Fax +49 (6420) 83 99 41  
info@terratech-ngo.de  
<http://www.terratech-ngo.de/>

**Trägerorganisation:** Verein für Dienste im Ausland nach §12b  
Zivildienstgesetz  
A-6020 Innsbruck, Hutterweg 6  
[www.auslandsdienst.at](http://www.auslandsdienst.at)

**Auslandsdiener:** Alexander Skobierski  
**Zivildienstbescheid Nr:** 276489/1  
**Zivildienstbescheid vom:** 15.03.2004  
**Geburtsdatum:** 24.08.1984

**Heimatadresse:** F. Schillerstraße 37  
A-2372 Gießhübl  
Tel.: 0676 – 319 48 53  
E-Mail: [skobierski@auslandsdienst.at](mailto:skobierski@auslandsdienst.at)

**Dienstzeitraum:** 1. August 2005 – 31. Juli 2006

**Berichtszeitraum:** 1. August 2005 – 31. Juli 2006

**Urlaubstage während dem  
Berichtszeitraum:** 10 Tage:  
19. Dez. 05 – 23. Dez. 05  
26. Dez. 05 – 30. Dez. 05

**Wöchentliche Auslastung:** mindestens 40 Stunden

**Seitenanzahl:** Deckblatt + 14 Seiten Bericht + 8 Seiten  
tabellarische Aufstellung der Aktivitäten

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. Vorwort.....</b>	<b>3</b>
<b>1. Die Berichte.....</b>	<b>3</b>
<b>2.1. Finca Sonador (Longo Mai) - Einleitung.....</b>	<b>3</b>
<b>2.1.1. Tätigkeiten.....</b>	<b>5</b>
2.1.1.1. Landwirtschaft.....	5
2.1.1.2. Englisch- und Deutschunterricht.....	5
2.1.1.3. Casa Zivi.....	6
2.1.1.4. Web-Site.....	8
<b>2.2. Terra Tech Förderprojekte e.V. - Einleitung.....</b>	<b>8</b>
<b>2.2.1. Die betreuten Projekte im Detail.....</b>	<b>10</b>
2.2.1.1. Swasiland.....	10
2.2.1.2. Niger.....	10
2.2.1.3. Liberia.....	12
2.2.1.4. Eritrea.....	13
2.2.1.5. Indien.....	15
<b>2.2.2. Sonstige Tätigkeiten.....</b>	<b>16</b>
2.2.2.1. Pressearbeit.....	16
2.2.2.2. Büroorganisation.....	16
2.2.2.3. Homepage.....	16
2.2.2.4. Benefizveranstaltung für Terra Tech.....	16
2.2.2.5. Kalender.....	17
<b>3. Chronologische Aufstellung der Tätigkeiten.....</b>	<b>18</b>
<b>3.1. Asociación Cooperativa Europea Longo Mai, Costa Rica.....</b>	<b>18</b>
<b>3.2. Terra Tech Förderprojekte e.V., Deutschland.....</b>	<b>20</b>

## **1. VORWORT:**

Bedingt durch meine Entscheidung, einen Stellenwechsel zur Halbzeit meines Zivildienstes zu vollziehen, bekam ich die Gelegenheit, gleich zwei sinnvolle Tätigkeiten in verschiedenen Ländern ausüben zu können, wodurch nicht nur meine persönliche Erfahrung bereichert wurde, sondern sicherlich hatte mein Engagement auch sichtbare Erfolge hinterlassen, beispielsweise das „Casa Zivi“ in Costa Rica oder einige durchgeführte Projekte in „3. Welt Ländern“ über Terra Tech in Deutschland.

Mehr dazu auf den folgenden Seiten. Mein Bericht teilt sich ergo in zwei Teile – der erste betrifft die Zeit vom 01. August 2005 bis zum 31. Dezember 2005 in Costa Rica, der zweite Part handelt von meinem Dienst vom 01. Januar 2006 bis 31. Juli 2006.

## **2. DIE BERICHTE**

### **2.1. FINCA SONADOR (LONGO MAI) - EINLEITUNG**

Die Finca Sonador oder Longo Mai, wie das Dorf in der Region genannt wird, liegt etwa eine  $\frac{3}{4}$  Stunde (mit dem Bus) südlich von San Isidro del General im Landesteil Puntarenas. Hier haben Kriegsflüchtlinge (anfangs aus Nicaragua, dann aus El Salvador) eine neue Heimat gefunden, heute leben auch einige Familien aus Costa Rica selbst (Wirtschaftsflüchtlinge) hier. Die Menschen im Dorf leben hauptsächlich von der Landwirtschaft (Kaffee und Zuckerrohr) und seit geraumer Zeit gibt es stetig wachsenden „Projekttourismus“.

In diesem spielen die Auslandsdiener eine wichtige Rolle, da sie diejenigen sind, die normalerweise am längsten vor Ort sind und durch die Weitergabe von Erfahrungen und Ideen etwas Kontinuität wahren und langfristige Projekte aufrechterhalten können. Der Tourismus, der das Dorf vor der letzten schwierigen Kaffeekrise gerettet hat, nimmt nun immer mehr zu, was alle vor neue Aufgaben stellt. Einerseits ist es wichtig diesen Tourismus auszubauen, auf der anderen Seite darf man aber nicht vergessen, die eigentliche Lebensgrundlage, die Landwirtschaft, ebenso zu fördern. Die Menschen hier sind in sehr außergewöhnlichen Lebensumständen, da jeder von der Gründergeneration sich hier eine neue Existenz aufgebaut hat bzw. sie sich aufbaut oder aufbauen wird. Heute zählt das Dorf 400 Einwohner, mehr als die Hälfte sind unter 30 Jahren. Familien mit 6-7 Kindern sind keine Seltenheit. Die Aufnahmeorganisation Longo Mai stellt den Menschen hier Land zur Verfügung, das diese nutzbar machen und bestellen, alle erwirtschafteten Erträge sind ihr Eigentum,

nicht jedoch das Land. Diese Maßnahme, dass das Land im Besitz der Kooperative (so wird die Aufnahmeorganisation genannt) bleibt, ist einerseits eine Vorkehrung gegen Zerstückelung des Landes in viele kleine Teile, heute ist sie vor allem aber wirksamer Schutz gegen die angrenzenden Ananasproduzenten PINDECO (ein Tochterunternehmen des US-amerikanischen Agrarkonzern Del Monte) im Süden und Santa Fe im Norden.

Die wirtschaftliche Situation in Costa Rica ist, verglichen mit anderen zentralamerikanischen Staaten wie Nicaragua oder El Salvador, äußerst gut, die Entwicklung zeigt jedoch durch ökonomische Globalisierung (sprich das Vordringen von immer mehr internationalen Großkonzernen, die Privatisierung und Auslagerung von staatlichen Leistungen) deutlich nach unten. Wie in vielen anderen Regionen weltweit sollte hier eher auf kleine funktionierende Kreisläufe gesetzt werden, als auf die Kapitalkraft der transnationalen Konzerne. Ein großer Vorteil in Costa Rica ist, dass eben diese Kreisläufe, sei es in der Familie oder im Dorf, noch sehr stark verankert sind, jedoch mit Sicherheit bald verschwinden werden, wenn man sie nicht stärkt und bewusst auf sie setzt.

Das Dorf ist – wie andere Dörfer in der Gegend - politisch weitgehend in Form von Komitees organisiert. Diese Komitees setzen sich aus freiwillig arbeitenden Mitgliedern zusammen und verwalten so vielfältige Aufgaben, wie die Wasserversorgung des Dorfes, die Instandhaltung der Wege und Straßen oder die Organisation des neu hinzugekommenen Projekttourismus.

Unter diesen Voraussetzungen arbeitete ich gemäß der Vorgaben der Stellenbeschreibung in folgenden Bereichen:

- Mithilfe und Beratung bei landwirtschaftlichen Wald- und Wasserschutzaktivitäten.
- Aufbau genossenschaftlicher und kommunaler Einrichtungen
- Betreuung bzw. soziale Hilfestellung für die Flüchtlinge und ehemals landlosen Bauernfamilien

Die wöchentliche Arbeitszeit betrug mindestens 40 Stunden.

## **2.1.1. TÄTIGKEITEN**

### **2.1.1.1. Landwirtschaft:**

Die erste Zeit habe ich beim Kaffeepflücken, besonders bei Doña Maritza, eine auf der Finca Sonador ansässige und alleinerziehende Mutter von vier Kindern, mitgeholfen. Eine sehr harte Arbeit, die in keinem besonders guten Preis-/Leistungsverhältnis steht. Pro Tag verdient Doña Maritza bei maximaler Geschwindigkeit nur 700 Colones, was kaum für sie und ihre 4 Kinder reicht. Deshalb hat sie sich als Nebenbeschäftigung noch der Herstellung von Artesania-Schmuck und Schokolade angenommen, was bei den Touristen gut ankommt.

Darüber hinaus half ich tageweise bei der Zuckerrohrernte und auf den Kaffeefeldern meiner Gastfamilie. Als einer der wenigen Personen im Dorf wurde ich vom Hausherrn meiner Familie, Don Pedro (ein ehemaliger Guerilla-Krieger im Krieg von El Salvador) in die geheime Rezeptur und Herstellung der Futtermixturen für die diversen landwirtschaftlichen Nutztiere (Kühe, Pferde, Ziegen, Hühner/Hähne) eingeführt. So lernte ich von dieser Person viel Interessantes und Nützliches und er half mir dabei, die Situation der Dorfbewohner besser zu verstehen.

### **2.1.1.2. Englisch- und Deutschunterricht:**

In Costa Rica wird in den Schulen zwar zum Teil Englisch angeboten, in den ländlichen Schulen ist dies aber nicht der Fall. Die Schüler sind somit auf die Arbeit der Zivildienen und Freiwilligen angewiesen.

Im Oktober startete ich einen eigenen Englischkurs in der Schule der Finca Sonador. Neben den selbst erstellten Unterlagen werden für den Englischkurs die Unterlagen vom MEP (Ministerio de Educacion Publica; Unterrichtsministerium) sowie ein Englischlehrbuch der 'University of California' benutzt.

Außerdem lernte ich mit einigen Mitgliedern meiner Gastfamilie, nämlich der Cousine, den zwei Söhnen und der Gast-Mutter, und mit Doña Mercedes Deutsch und Englisch. Mercedes lebt eine knappe Autostunde außerhalb des Dorfes, wodurch sie kaum Kontakt zur hiesigen Bevölkerung hat und in der Regel auch keine Zivildienen zu ihr kommen, um mit ihr zu lernen. Der Unterricht mit ihr gestaltet sich sehr interessant, da sie ziemlich genaue Vorstellungen darüber hat, was sie lernen möchte. Grundsätzlich geht es ihr nur darum Englisch sprechen zu können, die Schrift ist ihr nicht so wichtig, das heißt, Konversation mit Touristen steht im Vordergrund. So kann sie künftig Eigenwerbung für Unterbringung bei ihrer Familie machen. Deshalb notiert

sie sich auch alles Neue in ihrer eigenen Lautsprache, was schon des Öfteren zu witzigen Missverständnissen geführt hat.

Am Ende meiner Zeit in Costa Rica fanden sich eifrige Nachfolgerinnen für meine Tätigkeit als Lernhilfe. Sie wurden von mir den betreffenden Personen vorgestellt und jeweils eine gemeinsame Nachhilfestunde wurde gemeinsam unterrichtet.

### **2.1.1.3. Casa Zivi:**

Während seines Auslandsdienstes entwickelte einer meiner Vorgänger (Wolfgang Zechner) die Idee, ein Haus für Zivildienstler zu errichten. Dieses Projekt zielt in erster Linie auf die Dorfentwicklung ab und bringt natürlich auch für die Zivildienstler Vorteile. Grundsätzlich soll es darum gehen, dass die Zivildienstleistenden, die bisher bei Familien untergebracht sind, ein eigenes fixes Haus haben, welches aber im Eigentum der Gemeinschaft ist. Jeder Zivildienstler bezahlt eine Monatsmiete, die dann in einen Gemeinschaftstopf fließt, der die Grundlage für neue kommunale Entwicklungsmaßnahmen darstellt. (siehe auch Wolfgang Zechner: Endbericht über den Dienst im Ausland gemäß Paragraph 12b ZDG, 2004)

In Vertretung für die Dorfgemeinschaft wurde das „Comité de desarrollo de la comunidad“ (Komitee zur Entwicklung des Dorfes) aufgebaut. Derzeit setzt es sich aus MitgliederInnen – meist den PräsidentInnen – diverser Komitees des Dorfes und einem Zivildienstler zusammen. In Zukunft sollen andere Modelle der Zusammensetzung diskutiert werden. Die „Casa Zivi“ befindet sich im Besitz dieses Komitees, das es auch verwaltet. Die Einnahmen der Mieten, die die Zivildienstler zahlen werden, fließen dem Komitee zu und sind gemeinnützigen und genossenschaftlichen Projekten gewidmet.

Im ersten Jahr der Nutzung der „Casa Zivi“ soll der Gemeinschaftstopf durch Einzahlungen mit einem Grundkapital ausgestattet werden. In dieser Zeit soll ein Entwicklungsplan für „Longo Mai“ erarbeitet werden. In diesem Plan soll jedes Projekt jeder Arbeitsgruppe der Dorfgemeinschaft Platz finden und gemeinsam mit allen Beteiligten wollen wir einen Konsens erzielen um den Projekten verschiedene Gewichtungen beizumessen.

Im Jänner wurde mit dem Bau unter Leitung eines salvadorianischen Baumeisters begonnen, wobei alle in Longo Mai tätigen Zivildienstler sowie einige Freiwillige mithalfen. Dank meiner Kollegen Wolfgang Zechner, Wolfgang Kiselka und Christoph

Campregher konnten wir für den Hausbau über ein in Form von Spenden organisiertes Budget von ungefähr 3000 Euro verfügen. Dieses reichte knapp für die Fertigstellung des Rohbaus mit Ende März, dem Dienstende Wolfgang Kiselkas und Joachim Anzbergers. Nachdem zu diesem Zeitpunkt die finanziellen Mittel bereits fast gänzlich ausgeschöpft waren, wurde nun ohne Baumeister unter gelegentlicher Hilfe von Klaus Obojes und Markus Wimmer an der Fertigstellung des Hauses gearbeitet.

Nach dem Dienstende von Christoph Campregher, der das Projekt schon nach Wolfgang Zechner (dem Initiator desselben im Jahr 2003) weitergeführt hat, übernahm ich die komplette Organisation dieses Projektes. Die Arbeit umfasste dabei einerseits den Weiterbau am Haus, andererseits die Zusammenarbeit mit dem Comité de desarrollo. Diese Tätigkeit hat den Hauptteil meiner Arbeit hier in Longo Mai eingenommen. Mit dem Comité konnte ich mich darauf verständigen, dass die zukünftigen Mieten von mir ausgelegt und für einige Innenarbeiten und den Erwerb von Materialien für die Inneneinrichtung verwendet werden.

Nachdem das Grundgerüst schon errichtet war, fehlten noch die Strom- und Wasseranschlüsse, die Inneneinrichtung, das Verfliesen von Bad und Küche, das Ausmalen der Räume, das Ziehen von Wassergräben und sonstige kleinere Dinge wie z.B. Komplettplatz, Abholzung von wuchernden Bäumen und Pflanzen im kleineren Umkreis, Einrichtung, etc.

Begonnen habe ich mit dem Graben der Wasserabfuhr um das Haus und den Abfluss der Sickergrube, was sich mit dem mir zur Verfügung stehenden Material als harte Knochenarbeit herausstellte. Außerdem erledigte ich nebenbei noch den Wasseranschluss für das Haus (Gräben ziehen, Leitungen versenken und anschließen). In diesem Zusammenhang übernahm ich auch noch die Installateursarbeiten im Haus selbst (WC, Waschbecken, Dusche).

Es fehlten noch die Herstellung von Möbel und die Anmeldung des Stromanschlusses für das Haus. Diesbezüglich musste ich auch noch einen „Stromkasten“ an der Straße montieren, an den die Hauptleitung angeschlossen wurde.

Glücklicherweise gab es unter den österreichischen Volontären einige, welche sich für einen Einzug in das Zivi-Haus meldeten und es mit mir fertig stellten.

Beispielsweise mussten noch die Küche und das Bad verfliesen und die Wände mit Ölfarbe ausgemalt werden. Es wurde noch einige Möbel fertiggestellt und der Weg zum Haus wurde mit Steinen gepflastert. Nach meiner Abreise war das Haus schlüsselfertig.

Die Rahmenbedingungen für meine Arbeit mit dem Comité de desarrollo erschwerten sich durch die relativ lange Bauzeit, die mangelnden finanziellen Mittel und damit verbunden, die Aussicht darauf, dass dem Komitee vermutlich erst ab Februar 2006 Einnahmen zufließen werden, die dann ein Jahr ruhen werden, bevor tatsächlich gearbeitet werden kann. Oft konnten nur wenige Mitglieder des Komitees motiviert werden zu den Sitzungen zu kommen, vor allem dadurch, dass die tatsächliche Arbeit des Komitees von den Budgetmitteln abhängt und damit erst im Laufe des Jahres 2006 aktuell wird.

Wir konnten aber in den regelmäßigen Sitzungen doch eine gewisse Kontinuität wahren und uns über die Grundmodalitäten des Hausbaus und die Zukunftsvisionen für das Komitee einigen. Geplant ist weiterhin die Erstellung eines Entwicklungsplans für das Dorf und ein Regelwerk zur Vergabe von Förderungen und Projektfinanzierungen, die – so empfehle ich eventuellen Nachfolgern (Zivildienster/Touristen) – im Laufe des Jahres 2006, spätestens jedoch 2007, mit dem Komitee erarbeitet werden sollte. In Diskussion, aber unter einigen MitgliederInnen des Komitees aufgrund der Kosten noch umstritten, ist die Formalisierung des Komitees als eingetragener Verein.

#### **2.1.1.4. Web-Site:**

Außerdem übernahm ich die Verwaltung der sehr veralteten Website. Was sich technisch als sehr schwierig herausstellte, da die Seite mit einer unprofessionellen Software hergestellt wurde und der Code dadurch undurchsichtig und kaum per Hand zu bearbeiten ist.

Mit einem engagierten Jugendlichen aus dem Dorf konnte ich die Fortführung der Internetseite der Finca Sonador besprechen und ihn auf die entsprechenden Tätigkeiten mit technischem Know-how vorbereiten. Mittlerweile dokumentiert die Homepage wieder den aktuellen Stand der Projekte.

## **2.2. TERRA TECH FÖRDERPROJEKTE E.V. - EINLEITUNG**

Terra Tech e.V. ist ein gemeinnütziger und mildtätiger Verein, der seit 1986 weltweit Projekte der humanitären Hilfe bzw. Entwicklungszusammenarbeit durchführt und deren Mitglieder (derzeit ca. 140) überwiegend aus dem Raum Mittelhessen stammen. Die Schwerpunkte von Terra Tech e.V. liegen seit damals auf dem Gebiet der Medizin- und Wassertechnik. In den letzten Jahren betreute die Organisation allerdings auch andere Projekte, insbesondere in den Bereichen der Nahrungsmittelhilfe und der

Bildung (Bau und Wiederherstellung von Schulen) sowie dem Ergreifen von Maßnahmen im Zuge der weiter um sich greifenden AIDS-Pandemie in Afrika.

Die Organisation arbeitet mit lokalen Partnern in den Entwicklungsländern zusammen (Nicht-Regierungs-Organisationen, Selbsthilfegruppen, Gemeinden, Krankenhäuser, etc.), die auch die Verantwortung für die Projektdurchführung haben. Alle Projektanfragen stammen von persönlich bekannten Fachleuten im Süden und Osten, einheimischen sowie ausländischen Experten anderer Dienste oder Organisationen. Vor der Unterstützung erfolgt eine gründliche Prüfung der Anfrage. Auslandspersonal entsendet Terra Tech insofern nur in Ausnahmefällen, z.B. als Kurzzeitberater oder Projektkoordinatoren.

Besonders erwähnenswert scheint, dass Terra Tech aus Selbstgefälligkeit nur große und spektakuläre Projekte durchführt, sondern bewusst mit kleinen Projekten, manchmal im Umfang von wenigen hundert Euro, Menschen in Afrika, Asien, dem Nahen Osten und Südamerika, aber auch Europa bei Einzelschicksalen voranhilft, die gerade von großen Organisationen aufgrund des „hohen Aufwands“ vernachlässigt werden. Gerade diese „kleine Hilfe“ kann nur zu oft eine große Hilfe sein und Menschen neue Kraft geben und zur positiven Entwicklung in ihren Ländern beitragen.

Von diesem Grundsatz ist Terra Tech bis heute nicht abgerückt, obwohl seit einigen Jahren auch größere Projekte im Bereich von über EUR 100.000,- mit Hilfe von Spendern, Mitgliedern, dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem Arbeitsstab Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt (AA) und vielen privaten Organisationen und Stiftungen realisiert und durchgeführt werden. Insgesamt hängt die Art von Unterstützung ausnahmslos von den Bedürfnissen der Partner ab, mit denen die Organisation in enger Kooperation zusammenarbeiten, um auf diesem Weg qualitativ hochwertige Hilfe zu leisten, die Nachhaltigkeit verspricht.

Nach Georg Holzknecht, Michael Prieler und zuletzt Hannes Tschüscher war ich nun der vierte österreichische Auslandsdiener, der seinen Auslandsdienst bei der deutschen Hilfsorganisation Terra Tech ableistete. Dort anzuknüpfen, wo sie aufgehört hatten, gestaltete sich nicht unbedingt als einfach, dennoch sehe ich mich nunmehr als eingearbeitet und im Stande, operative Arbeit zu leisten.

Gleich zu Beginn wurde ich durch Andreas Schönemann, dem Projektleiter, in die Büroarbeit eingeführt. Einige Projekte laufen schon seit längerer Zeit und wurden schon durch meine Vorgänger bearbeitet. Von ihnen holte ich dazu ebenfalls Informationen ein und ich konnte diese zum Beispiel für die Fortführung des Lebensmittelprojektes in Eritrea einsetzen. Hier galt es, den Nachfolgeantrag zu schreiben und beim deutschen Auswärtigen Amt einzureichen.

Außerdem bekam ich die Gelegenheit, meine EDV-Kenntnisse einzusetzen, indem wir vier Computer aus Einzelteilen zu Systemen für ein Internet-Café in Sierra Leone zusammenstellten. Dazu verfasste ich natürlich noch entsprechende Anleitungen zur Konfiguration vor Ort.

## **2.2.1. DIE BETREUTEN PROJEKTE IM DETAIL**

### **2.2.1.1. Swasiland:**

Ein überaus interessantes Vorhaben war und ist das Aids-Waisen-Projekt in Swasiland. Terra Tech versucht zusammen mit Gertrud Langensiepen, einer deutschen Krankenschwester vor Ort, das Leben der Aids-Waisen in zwei Communities durch den Bau von zwei Schulen, Küchen und dem Anlegen von Nutzgärten nachhaltig zu verbessern. Dieses Projekt ist allerdings nicht ganz einfach. Ein Grund dafür mögen in der Anfangsphase die spärlichen Erfahrungen unseres Teams bei Anträgen gegenüber dem Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) sein. Dieses Manko konnte jedoch durch diverse Seminare wieder wettgemacht werden. Zurzeit befindet sich das Projekt gerade in der Prüfphase und es ist mit einer baldigen Entscheidung seitens des BMZ zu rechnen. Sollte diese Prüfung positiv ausfallen, so würde die deutsche Bundesregierung 75 % der Projektausgaben beisteuern.

### **2.2.1.2. Niger:**

Laut Angaben der Vereinten Nationen sind im Land knapp 3,6 Mio. Menschen in 3.800 Dörfern direkt von einer akuten Nahrungsmittelknappheit betroffen. Besonders gefährdet sind vor allem rund 800.000 Kinder, sowie stillende und schwangere Frauen. Die Rate an mangelernährten Kindern im Niger liegt bei fast 40%. Grund dieser Nahrungsmittelknappheit ist in erster Linie eine Heuschrecken-Epidemie, die das Land im Herbst letzten Jahres heimgesucht hatte, sowie die ausbleibenden Niederschläge. Dies führte dazu, dass ein Großteil der diesjährigen Ernte komplett zerstört wurde. Auch ist in den nächsten Wochen und Monaten ohne externe Unterstützung keine Besserung

der Lage absehbar.

Nach den Angaben unseres Projektpartners, dem Verein „Hilfsaktion Noma e.V.“ ist beinahe das gesamte Land von der Nahrungsmittelknappheit betroffen. Lediglich in der Hauptstadt Niamey ist die Lage, vor allem unter der reicheren Bevölkerung, etwas besser. Die Stationen, die von uns betreut werden befinden sich in den Regionen Tahoua, Dosso, Niamey und Tahoua.

Das Projektziel ist die Notversorgung und damit die Lebenserhaltung der bedürftigsten Bevölkerungsgruppen in den jeweiligen Projektregionen. Hierzu werden Nahrungsmittel (hier Hirse, Bohnen und ein Hochenergienahrungsmittel) an Kinder unter 5 Jahren, die weniger als 70 bis 80% des WHO-Normgewichtes haben. Die Zielgruppe der angeführten Maßnahmen sind primär unterernährte Kinder unter 5 Jahren im Einzugsbereich der Verteilzentren. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist mit einer täglichen Frequenz von etwa 100 Personen pro Station zu rechnen.

Um den Kindern kurzfristig bei der Sicherung ihrer Ernährung zu helfen, haben wir uns entschlossen, an vier Stationen Hirse und Bohnen zu verteilen. Diese werden zu einem Brei von den Frauen zubereitet und den Kindern zu essen gegeben. Außerdem kommt ein revolutionäres Produkt namens „Plumpy'Nut“ zum Einsatz. Dies ist ein Energieriegel, welcher sich aus Erdnussbutter, Trockenmilch, Öl und Zucker zusammensetzt und zudem mit lebenswichtigen Vitaminen und Mineralien angereichert wird. Sein Nährwert beträgt 500 Kalorien. Als Vorteil gegenüber anderer Aufbaunahrung erweist sich, dass Plumpy'nut auf Öl basiert und nicht auf Wasser. Damit ist es zum einen essbar, ohne dass keimfreies Wasser zugegeben werden muss, zum anderen ist es weniger anfällig für Bakterien. Darüber hinaus wird der Riegel im Niger selbst hergestellt.

Koordiniert wird die Hilfe vor Ort von unserem Partnerverein und dem Verein „Hilfsaktion Noma e.V.“, mit dem wir eng zusammen arbeiten.

Die Kinder werden in den Gesundheitsstationen gemessen und der Umfang ihres Oberarms ermittelt. Aus diesem Wert wird dann der jeweilige Ernährungsstatus errechnet, die Kinder werden registriert und bekommen die ihnen zustehende Menge an Nahrungsmittel. Beim nächsten Besuch wird erneut das Gewicht der Kinder und ihr Ernährungsstatus festgestellt. Die Kinder werden somit sehr intensiv beobachtet und die Hilfe kann sehr gezielt eingesetzt werden. Außerdem hilft die Registrierung den Handel mit den Lebensmitteln einzudämmen, da nachvollziehbar sein muss, warum ein Kind nicht an Gewicht zulegt, obwohl ihm eine definierte Menge Lebensmittel zugekommen ist.

Die Güter werden in regelmäßigen Abständen beschafft und zu den Verteilzentren transportiert. Dieses effektive „Just-in-Time“-System ermöglicht es uns, auch kurzfristig auf Veränderungen zu reagieren. Darüber hinaus sind vor Ort auch nur begrenzte Kapazitäten zur Lagerung der Hilfsgüter vorhanden.

Die Verteilung an die Bedürftigen erfolgt durch das anwesende Personal der Gesundheitsstationen, das hierfür teilweise ehrenamtlich tätig ist. Zusätzliches Personal wurde eigens für das Projekt angestellt und durch Noma e.V. bezahlt. Ebenso trägt unser Partnerverein die logistische Unterstützung und die anfallenden Transportkosten.

Die politische Situation im Niger ist seit Jahren stabil und auch bei den Preisen der Hilfsgüter dürfte sich durch die Importe aus den Nachbarländern nicht allzu viel verändern. Als einziges Risiko, das den Erfolg des Projekts zumindest teilweise gefährden könnte, ist im Grunde nur die humanitäre Notsituation an sich zu betrachten. Hier muss durch die hohe Rate an Unterernährten und Geschwächten immer auch mit dem Auftreten von Epidemien gerechnet werden.

In einer ersten Arbeitsphase erstellte ich den Antrag mit Hilfe des Projektpartners „Hilfsaktion Noma e.V.“, wobei die schriftlichen Zwischenberichte von mir geschrieben wurden.

Als kurzfristige Auswirkung des Projektes ist eine dramatische Verbesserung der humanitären Situation für die Zielgruppe Nigers zu erwarten. Langfristig soll dadurch ein Gesundheitsstandard gesetzt werden und durch die lokale Produktion und Beschaffung von Gerät und Material in einer gewissen Selbstständigkeit der Lokalbevölkerung und auch einer Verbesserung der wirtschaftlichen Situation resultieren.

### **2.2.1.3. Liberia:**

Seit Juli betreute ich ein Krankenhaus-Projekt in Liberia. Unser Projektpartner im Land selbst ist das dortige Gesundheitsministerium, der Vermittler dabei ist Hassan Bashra. Nach dem blutigen Bürgerkrieg, der von 1989 bis 2003 (mit kurzer Unterbrechung von 1997 bis 2003) dauerte und mehr als 200.000 Tote forderte, konnte in den letzten Jahren mit den Wiederaufbaumaßnahmen der verwüsteten Landstriche und zerstörten Gesundheitseinrichtungen begonnen werden.

Konkret handelt es sich bei dem Projekt um den Wiederaufbau eines 1979 errichteten Krankenhauses in Voinjama, Lofa County, das vor dem Krieg für 400.000 Menschen die einzige derartige Einrichtung in einem Umkreis von 4 – 5 Stunden darstellte. Mehrheitlich werden Krankheiten wie zB Malaria, Tuberkulose, Unterernährung, HIV/AIDS, Lassa-Fieber, etc. behandelt.

Die Antragsstellung erfolgt an das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und wird mit EUR 350.000,- beziffert. Nach der Wiedererrichtung soll das Spital in etwa 120 Betten umfassen und den Menschen in naher Zukunft wieder ein Gefühl der Sicherheit geben.

Da uns nur äußerst knappe Information über die dortigen Bedingungen vorlag, übernahm ich die sich ob des afrikanischen Dialekts schwierig gestalteten Telefongespräche und sammelte so wichtige Daten, die uns für die Antragsstellung dienen sollten. Meiner seit kurzem angestellten Kollegin Andrea Kornek übergab ich das Projekt und führte sie außerdem in die operative Projektarbeit und den Büroalltag ein.

#### **2.2.1.4. Eritrea:**

Die schweren Dürren der letzten Jahre entzogen vielen Familien die Lebensgrundlage. Wegen des Krieges werden viele Arbeitskräfte im Militär statt in der Landwirtschaft eingesetzt. Deshalb ist vor allem die ländliche Bevölkerung dringend auf die Unterstützung durch Hilfsorganisationen angewiesen.

Die Menschen, die meist als Kleinbauern und Viehzüchter leben, sind auf die Erträge ihrer Felder unmittelbar angewiesen. Um wenigstens ein wenig Geld zu verdienen, versuchen die Männer dann die letzten Tiere zu verkaufen, die aber aufgrund des Überangebots und des erbärmlichen Zustandes meist keine Abnehmer finden. Und die Dürre und damit die Nahrungsmittelknappheit trifft auch in Eritrea die ärmeren Bevölkerungsteile auf dem Land ganz besonders hart.

Terra Tech begann im November 2003 zusammen mit dem langjährigem Partner vor Ort, Vision Eritrea, und in Zusammenarbeit mit dem Eritrea Hilfswerk Deutschland, EHD e.V., auf Anfrage von ERREC (Eritrean Relief and Refugee Commission) ein Projekt in drei Regionen in Eritrea zu starten. Es wurden 213 Tonnen Hochenergienahrung (sog. DMK) aus Eritrea gekauft, dass an die 56 Gesundheitsstationen vor Ort verteilt wurde. Hier konnte die Nahrung an Kinder unter fünf Jahren und stillende und schwangere Frauen verteilt werden, die Zielgruppe des

Projektes. Zusätzlich boten die Gesundheitszentren die Möglichkeit das Wachstum der Kinder zu kontrollieren und anhand des Gewichtes ihren Bedarf an Hochenergienahrung zu bemessen. Außerdem wurden die Kinder medizinisch betreut und konnten geimpft werden. Die Verteilung wird vom Personal der Gesundheitsstationen sehr gewissenhaft durchgeführt. So gehören in Gegenden mit überwiegend nomadisierender Bevölkerung auch sog. Out-Reach Maßnahmen zur Tagesordnung. Hierbei wird das DMK mit Jeeps zu den Bedürftigen gebracht, die oft nicht in der Lage sind, die Gesundheitsstationen zu Fuß zu erreichen. Dort werden dann behelfsmäßige Stationen aufgebaut und die Kinder ebenfalls gewogen und medizinisch untersucht. Hiermit wird sichergestellt, dass auch Menschen in der Peripherie von der Nahrungsmittelhilfe profitieren.

Den Empfängern steht üblicherweise eine Menge von 6kg pro Monat zu, oft wird aber diese Menge von den Verteilstationen auf 4kg gesenkt, um mehr Menschen erreichen zu können. Kinder werden normalerweise in das DMK-Programm aufgenommen, wenn sie weniger als 80% des Gewichtes haben, das sie nach WHO-Standard haben sollten. In der Praxis gibt aber das Gesundheitspersonal das DMK oft erst dann ab, wenn das Kind nur noch 60 bis 70% des Normalgewichts aufweist. Insgesamt konnten durch die Gesundheitsstationen ca. 10.000 Menschen mit der zusätzlichen Nahrung erreicht werden.

Terra Tech und der EHD möchten deshalb gemeinsam mit Vision Eritrea das Projekt fortsetzen und auch für die zweite Jahreshälfte die Not der Menschen in den Dürregebieten lindern helfen. Geplant war, nochmals 300 Tonnen DMK produzieren zu lassen und durch die Gesundheitsstationen zu verteilen. Die Menschen sind auf diese Zusatznahrung angewiesen, um ihr Leben bestreiten zu können.

Finanziert wurde dieses Vorhaben zum größten Teil aus den Geldern des Arbeitsstabs Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt. Terra Tech hatte dabei lediglich eine Quote von 7 % zu tragen, die restlichen Ausgaben wurden durch die deutsche Bundesregierung kofinanziert.

Wie alle öffentlichen Zuwendungen war auch diese mit einem gewissen Maß an Bürokratie verbunden, wobei das Projekt (sicherlich auch durch die gute Reputation von Terra Tech beim Auswärtigen Amt) dann doch sehr schnell genehmigt werden konnte. Die eigentliche Verteilung von mehr als 250 Tonnen (bedingt durch

Stromausfälle mussten wir auf 50 Tonnen verzichten) lokal produzierter Hochenergienahrung für Kinder ging ohne größere Schwierigkeiten vonstatten.

### **2.2.1.5. Indien:**

Terra Tech standen in Bezug auf die Tsunami-Katastrophe in Südostasien durch die Mitgliedschaft im Bündnis "Aktion Deutschland Hilft" beträchtliche Mittel zur Umsetzung von Wiederaufbauprojekten zur Verfügung. Das Aktionsbündnis ist ein Zusammenschluss von neun großen deutschen Hilfsorganisationen und dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, über den auch kleinere Organisationen wie Terra Tech an dem Bündnis beteiligt sind. "Aktion Deutschland Hilft" (oder kurz ADH) konnte in diesem Zusammenhang über 125 Millionen Euro an Spendeneingängen verbuchen, wovon ein gewisser Prozentsatz auch Terra Tech zugute kam.

Bei der konkreten Umsetzung der Nothilfe- bzw. Wiederaufbaumaßnahmen hatte Terra Tech das unwahrscheinliche Glück, dass sich ein ehrenamtlicher Mitarbeiter bereits während der Katastrophe auf Besuch bei unserem späteren Projektpartner in Chennai (Bundesstaat Tamil Nadu, Indien) befunden hat. So hatten wir schon Stunden nach der Katastrophe die Möglichkeit, erste Soforthilfemaßnahmen einzuleiten bzw. zu finanzieren.

Diesem Umstand ist es auch zu verdanken, dass wir eigentlich von Anfang an über unseren Projektpartner (Catalyst Trust, Chennai) auch immer direkten Kontakt zu der bedürftigen Bevölkerung hatten. Am ärgsten von der Flut betroffen waren in Südindien vor allem die Fischer, die auch schon vor dem Unglück zur ärmeren Bevölkerung Indiens gehört hatten. Diesen konnten nach den angesprochenen Soforthilfemaßnahmen (vornehmlich Lebensmittel und Hausrat) vor allem durch die Anschaffung von neuen Fischerbooten geholfen werden.

Insgesamt konnten bisher über 70 Boote ausgeliefert werden, die von jeweils vier Männern benutzt werden. Im Gegensatz zu früher sind die Fischer nun auch in einer Kooperative organisiert, um auch ein gewisses Maß an Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Dieser Kooperative gehört nun auch ein Community Center, ein Fischverarbeitungsplatz, ein Kühlhaus, sowie ein kleines Projektfahrzeug gehören, die durch die Mittel aus Deutschland ermöglicht wurden.

Im Juni verfasste ich einen Erweiterungsantrag für den Bau von 50 Häusern, sowie einem kleinen Krankenhaus etwas südlich von Chennai. Andreas Schönemann und

Vorstandsmitglied Dr. Gangolf Seitz konnten sich bereits Ende Juli mit eigenen Augen von den Fortschritten im Bau der Häuser überzeugen.

Diese Projekte nahmen, insbesondere zu Jahresanfang, einen großen Anteil meiner Arbeit bei Terra Tech ein. In diesem Zusammenhang sind neben der Koordination von Deutschland aus, vor allem auch die PR-Aktivitäten sowie die Betreuung von (Groß-) Spendern zu erwähnen (siehe nachfolgende Absätze).

## **2.2.2. SONSTIGE TÄTIGKEITEN:**

### **2.2.2.1. Pressearbeit:**

Für die verschiedenen Berichte aus den Projekten für die "Aktion Deutschland Hilft", die auf deren Homepage veröffentlicht wurden, sowie für andere Sponsoren wie beispielsweise die Heidenheimer Zeitung, zeichnete ich mich ebenfalls verantwortlich.

### **2.2.2.2. Büroorganisation:**

Besonders ausfüllend war auch die Organisation und Verwaltung der unzähligen Spender und Mitglieder. Hier konnte ich die vorhandene Datenbank in Access überarbeiten und vereinfachen.

### **2.2.2.3. Homepage:**

Der Internet-Auftritt von Terra Tech sollte komplett neu gestaltet werden und durch ein Content-Management-System verwaltet werden, mit dessen Hilfe es sehr vereinfacht wird, Inhalt zu generieren ohne sich um dessen Gestaltung kümmern zu müssen. Hierbei machte sich der Vorteil meiner Erfahrung als Webmaster beim Verein für Dienste im Ausland bemerkbar. Die Arbeit wird voraussichtlich noch länger dauern, da es recht aufwändig ist, die bisherigen Inhalte zu adaptieren und das neue System darauf anzupassen. Die weiteren Arbeiten werde ich in meiner Freizeit, auch noch nach meinem Dienstende, fortführen.

### **2.2.2.4. Benefizveranstaltung für Terra Tech:**

Am 1. April 2006 wurde eine Theateraufführung zu Gunsten von Terra Tech in Kooperation mit dem "Simtshäuser Dorftheater" veranstaltet – "Eine Frau für den Klabautermann". Die Organisation war meine Aufgabe, und so gestaltete ich Plakate und Flyer, besorgte einen Veranstaltungsort und dessen Bewirtung, koordinierte den Kartenverkauf und schaltete Presseartikel und Anzeigen in den Kultur-Sparten der

jeweiligen Zeitungen. Leider konnten wir aufgrund des ungünstigen Termins nur eine Besucheranzahl von etwa 150 Personen verzeichnen. Dennoch war das Unternehmen ein, zumindest kleiner, finanzieller Erfolg.

#### **2.2.2.5. Kalender:**

Zum 20-jährigen Bestehen und Wirken von Terra Tech wollten wir etwas Besonderes, aber dennoch nicht zu teures schaffen. So entschieden wir uns für den Druck von Kalender mit Bildern aus unseren Projekten der vergangengen Jahre. Dazu mussten ältere Bilder erst digitalisiert und bearbeitet werden, um sie verwenden zu können. Für das Layout richteten wir uns an andere A4-Kalender, versahen jedoch die jeweiligen Monate noch mit einigen Anekdoten und Sprüchen, um es netter wirken lassen zu können.

---

**Alexander Skobierski**

**Marburg, 31. Juli 2006**

### 3. CHRONOLOGISCHE AUFSTELLUNG DER TÄTIGKEITEN

<b>3.1. Asociación Cooperativa Europea Longo Mai, Costa Rica</b>	
<b>01. August 2005</b>	Dienstantritt an der Finca Sonador, Costa Rica
<b>02. August 05 – 05. August 05</b>	Kennenlernen mit der Dorfgemeinschaft, Erholung vom Jet-Lag, Erste Mithilfe bei landwirtschaftlichen Tätigkeiten
<b>08. August 05 – 21. August 05</b>	Ausheben der Drainagen beim Zivi-Haus, Schlagen der Bäume, Montagearbeiten
<b>23. August 05</b>	Komplettreinigung des Rohbaus
<b>24. August 05 – 26. August 05</b>	Senkgruben-Aushub, Vorbereitungen für die Wasserleitungen
<b>29. August – 2 Sept. 05</b>	Materialeinkauf für die Leitungen, Verlegen der Leitungen, Anbringen der Armaturen im Haus
<b>5. Sept. 05</b>	Abermaliges Kleben und Abdichten der Leitungen
<b>6. Sept. 05 – 16. Sept. 05</b>	Spenglerarbeiten im und am Haus, Einbau der Schlösser und Riegel (Fenster und Türen), Abdichten der Zwischenräume zwischen Dach und Gemäuer zur Fledermausabwehr
<b>19. Sept. 05 – 28. Sept. 05</b>	Malerarbeiten

<b>29. Sept. 05</b>	Vorbereitungen für die Verfliesung von Küche und Dusche
<b>30. Sept. 05</b>	Einkauf der Fliesen, Transport von San Isidro nach Longo Mai (Stadt --> Dorf)
<b>3. Okt. 05 – 6. Okt. 05</b>	Englischkurse, Deutschnachhilfe für verschiedene Personen (ab da regelmäßig Montags/Dienstags/Mittwochs)
<b>13. Okt. 05</b>	Nachgraben der Regendrainagen, Arbeiten an der Homepage
<b>14./20./21. Okt. 05</b>	Einholung von Informationen (Preisvergleiche) zu der Einrichtung des Zivi-Hauses
<b>26./27./28. Okt. 05</b>	Mithilfe bei diversen landwirtschaftlichen Tätigkeiten, Viehwirtschaft (Kühe melken, Futterzubereitung, Ställe ausmisten), Landwirtschaft (Kaffeeernte, Maispflücken und Maisaufbereitung, Zuckerrohrernte)
<b>1. Nov. 05 – 11. Nov. 05</b>	Fliesenlegen im Casa Zivi, Arbeiten an der Homepage
<b>16. Nov. 05</b>	Beantragung eines Stromanschlusses bei der staatlichen Stromgesellschaft, Arbeiten an der Homepage
<b>17./18./21. Nov. 05</b>	Einkauf und Montage des Stromkastens für die

	Stromzufuhr zur Casa Zivi
<b>22. Nov. 05 – 9. Dez. 05</b>	Einkauf von Material für Möbel, Möbelfertigung (3 Betten, 2 Tische, 6 Stühle, Wohnzimmercouch, Regale, Schrank), Arbeiten an der Homepage
<b>12. Dez. 05 – 15. Dez. 05</b>	Pflastern des Weges zum Zivihaus, Arbeiten an der Homepage, Übergabe des schlüsselfertigen Hauses an österreichische Touristen (zahlten fortan in die Kassen des Dorfkomitees), Verabschiedung
<b>17. Dez. 05</b>	Rückflug nach Österreich
<b>19. Dez. 05 – 23. Dez. 05</b>	5 Urlaubstage
<b>26. Dez. 05 – 30. Dez. 05</b>	5 Urlaubstage
<b>3.2. Terra Tech Förderprojekte e.V., Deutschland</b>	
<b>2. Jänner 2006</b>	Dienstantritt an der neuen Dienststelle, bei Terra Tech e.V. in Deutschland
<b>2. Jänner 06 – 4. Jänner 06</b>	Zusammenbau von einzelnen Computerteilen zu Komplettsystem und Anfertigung von entsprechenden Anleitungen zur Aufstellung in einem Internetcafé in Sierra Leone
<b>5. Jänner 06 – 6. Jänner 06</b>	Einführung in die Projekt- und Büroarbeit durch Andreas Schönemann (Projektleiter)

<b>9. Jänner 06 – 13. Jänner 06</b>	Nachfolgeantrag für das DMK-Projekt in Eritrea in enger Abstimmung mit meinem Vorgänger (Hannes Tschütscher)
<b>16. Jänner 06 – 17. Jänner 06</b>	Arbeiten an der Mitgliederdatenbank
<b>18. Jänner 06 – 20. Jänner 06</b>	Projekt Swasiland, Einarbeitung in die Buchhaltungssoftware Lexware
<b>23. Jänner 06 – 27. Jänner 06</b>	Erstes Konzept der neuen Homepage, Vorbereitungen an den Computern für die Entwicklung, Bearbeitung einer Projektanfrage in Uganda
<b>30. Jänner 06 – 3. Feb. 06</b>	Teamsitzung, Einarbeitung in die operative Projektarbeit
<b>6. Feb. 06 – 9. Feb. 06</b>	Einarbeitung in die operative Projektarbeit
<b>10. Feb. 06</b>	Arbeit an der Homepage
<b>13. Feb. 06 – 17. Feb. 06</b>	Vorbereitungen für die Vorstandssitzung, Projektarbeit Eritrea, div. Projektanfragen
<b>20. Feb. 06</b>	Vorstandssitzung
<b>21. Feb. 06</b>	Nachbearbeitung der Vorstandssitzung
<b>22. Feb. 06 – 24. Feb. 06</b>	Besprechungen mit Dr. Renner bzgl. der Homepage

<b>27. Feb. 06 – 1. März 06</b>	Besprechungen mit Dr. Renner bzgl. der Homepage
<b>2./3. März 06</b>	Mitgliederbetreuung, Einreichung des Projektantrages für Eritrea beim Auswärtigen Amt
<b>6. März 06</b>	Meeting mit Frau Ute Winkler-Stumpf von der Hilfsaktion Noma e.V. (Projekt in Niger)
<b>7. März 06 – 15. März 06</b>	Div. Arbeiten an der Homepage, Vorbereitungen für eine Theatervorstellung als Benefizveranstaltung für Terra Tech mit dem "Simtshäuser Dorftheater"
<b>16./17. März 06</b>	Öffentlichkeitsarbeit, Urlaubsvertretung für Jana Patzke und Andreas Schönemann
<b>20. März 06 – 21. März 06</b>	Weitere Theatervorbereitungen (Druck der Karten, Plakate etc.), Urlaubsvertretung für Jana Patzke und Andreas Schönemann
<b>22. März 06 – 28. März 06</b>	PR für Theater (in der Region in und um Marburg Fyler austeilten), Urlaubsvertretung für Jana Patzke und Andreas Schönemann
<b>29. März 06 – 31. März 06</b>	Mithilfe beim Aufbau der Bühne, Urlaubsvertretung für Jana Patzke und Andreas Schönemann

<b>1. April 06</b>	Theateraufführung
<b>3./4. April 06</b>	Nachevaluierung der Theateraufführung, Urlaubsvertretung für Jana Patzke und Andreas Schönemann
<b>5. April 06 – 7. April 06</b>	Mithilfe bei der Schlafmünzen-Aktion, Urlaubsvertretung für Jana Patzke und Andreas Schönemann
<b>10. April 06 – 13. April 06</b>	Öffentlichkeitsarbeit für die "Aktion Deutschland Hilft" (Indien, Sri Lanka), Urlaubsvertretung für Jana Patzke und Andreas Schönemann
<b>18. April 06 – 20. April 06</b>	Ausstellung von Spendenquittungen (Ostern), Projektantrag Pakistan, Urlaubsvertretung für Jana Patzke und Andreas Schönemann
<b>24. April 06 - 26. April 06</b>	Schlafmünzen-PR, erste Arbeiten am Kalender zum 20-jährigem Jubiläum Terra Tech
<b>27./28. April 06</b>	Einholung von Angeboten für den Kalender, Auswahl von geeigneten Bildern aus den Projekten, Homegearbeiten
<b>2. Mai 06 – 5. Mai 06</b>	Bildbearbeitungen/-digitalisierungen für den Kalender, Projektfortschrittsbericht Eritrea
<b>8. - 12. Mai</b>	Ausarbeitung Projektantrag Aktion Deutschland Hilft, Koordination mit anderen ADHMitgliedsorganisationen, Zusammenarbeit

	mit WFP Niger
<b>15. - 19. Mai</b>	Rundbrief (Texte), inwent-Anträge Indien (Koordinationsstelle für deutsche Städtepartnerschaften – Tsunami)
<b>22. - 24. Mai</b>	Rundbrief (Texte, Bildbearbeitung, Layout)
<b>26. Mai</b>	Rundbrief (Layout)
<b>29. Mai – 2. Juni</b>	Rundbrief (Mastering, Druck)
<b>6. Juni – 9 Juni</b>	Rundbrief (Kuvertierung, Versand an ca. 1.500 Spender, Mitglieder und Interessenten)
<b>12. Juni – 16. Juni</b>	Homepagegestaltung, Projektabschlussbericht Eritrea, Öffentlichkeitsarbeit
<b>19. Juni – 23. Juni</b>	Projektanfrage aus Ghana (Health Education, etc.), Einarbeitung in die Thematik, Besprechung, Telefonate mit möglichen Partnervereinen
<b>26. Juni – 30. Juni</b>	Besuch von Arif Vorbereitungen für die Vorstandssitzung
<b>3. Juli 06</b>	Vorstandssitzung
<b>4. Juli 06 – 6. Juli 06</b>	Nachbearbeitung der Vorstandssitzung, Vorbereitungen für den Besuch von Uwe Demuth

<b>7. Juli</b>	Besuch Uwe Demuth (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband)
<b>10. Juli – 14. Juli</b>	Mitgliederbetreuung, Erweiterungsantrag für Niger an das Auswärtige Amt
<b>17. Juli – 21. Juli</b>	Besuch Klaus Liebetanz (Auswärtiges Amt), Bearbeitungen von Bewerbungen, Öffentlichkeitsarbeit, Einholung von Informationen für das Liberia-Projekt, Antragserstellung
<b>24. Juli – 28. Juli</b>	Vertretung für Andreas Schönemann (Projektsteuerungsreise Indien), Telefonate mit Hassan Bashra bzgl. Liberia, Bearbeitung des Liberia-Antrags, Abschlussarbeiten an der Homepage um die Übergabe derselben an Andrea Kornek zu ermöglichen
<b>31. Juli</b>	Übergabe der Projekte und der begonnen Arbeiten an Andreas Schönemann und Andrea Kornek, Verabschiedung